

Lebenshilfe mit grünem Daumen

Mitarbeiter der ehemaligen „Werkstatt für Behinderte“ pflegen seit Jahren die Außenanlagen beim TSV Bayer 04.



Fotos: Pulsfort

Gruppenleiter Frerk Rohde (links) mit den Lebenshilfe-Mitarbeitern Erika und Leon.

Wundern muss das nicht: Seit etwa 20 Jahren besteht die Zusammenarbeit zwischen dem Bayer-Verein und der ehemaligen „Werkstatt für Behinderte“. Und sie hat sich bewährt, da sind sich beide Seiten einig. „Die Aufgaben werden in Details immer wieder angepasst, es funktioniert aber insgesamt hervorragend“, berichtet der Technische Leiter des TSV Bayer 04, Richard Seifert.

Die Bestätigung kommt umgehend: „Die Chemie stimmt und auch der Umgang mit unseren behinderten Menschen funktioniert auf allen Ebenen ausgezeichnet“, unterstreicht der Leiter der Gartenbauabteilung der Lebenshilfe-Werkstätten, Josef Richarz. Er muss es wissen, denn er hat die kompletten 20 Jahre der Kooperation begleitet. Richarz' erster Zivildienstleistender in den

Sie jäten Unkraut, mähen Rasen, füllen Sand auf, fegen Laub, und und und. Die Mitarbeiter der Lebenshilfe-Werkstätten sind aus der Pflege der Außenanlagen beim TSV Bayer 04 nicht mehr wegzudenken.

90er Jahren war übrigens ein gewisser Peter Lützenkirchen. Der hat anschließend eine Ausbildung zum Greenkeeper gemacht und später noch eine Techniker-Ausbildung draufgesetzt. Und beim TSV schließt sich der Kreis wieder. Heute ist Peter Lützenkirchen beim Bayer-Verein für die Grünanlagen verantwortlich und somit bei inhaltlichen Fragen erster Ansprechpartner für Josef Richarz und

dessen Gruppenleitern Frerk Rohde und Tim Klapdor.

Inzwischen sind die Protagonisten längst ein eingespieltes Team, obwohl - oder gerade weil - sich die Aufgabenbereiche der Werkstatt für Behinderte immer wieder verschoben haben.

Dabei machten sich auch die unterschiedlichen Konzepte hinsichtlich der TSV-Haustechnik bemerkbar. Als diese zu Beginn des Jahrtausends komplett zur TecArena+ ausgelagert wurde, stieg gleichzeitig bei der Werkstatt für Behinderte die Verantwortung zum Beispiel für die Rasenpflege. Heute, da die Haustechnik beim TSV Bayer 04 wieder in Eigenregie läuft und in Person von Peter Lützenkirchen auf einen absoluten Grünflächen-Profi zurückgreifen kann, liegt auch die Verantwortung wieder mehr beim Verein.

Andersherum liefern die Behinderten-Werkstätten immer wieder Maschinen wie den Besander, damit größere War-

tungs- und Regenerationsmaßnahmen überhaupt betrieben werden können.

Konstruktive Gespräche gab es auch, als der TSV Bayer 04 vor einigen Jahren ein umfangreiches Sparkonzept in die Wege leitete. Gemeinsam mit den Lebenshilfe-Werkstätten wurden unter anderem Ideen entwickelt, wie Pflegekosten dauerhaft gesenkt werden könnten. Insbesondere die bis dahin üppigen, aber eben aufwendig zu pflegenden, Beete wurden daraufhin neu konzipiert und bepflanzt.

Durch die Kooperation mit den Lebenshilfe-Werkstätten kommt der Verein auch seiner Verpflichtung nach, Behinderte zu beschäftigen. Etwa zwölf Menschen mit überwiegend geistigen Behinderungen kommen auf den TSV-Anlagen zum Einsatz. „Mal abgesehen davon, dass wir ja im Verein auch selber Menschen mit Behinderungen beschäftigen, übertreffen wir schon durch diese Zusammenarbeit die gesetzliche Vorgabe deutlich“, erklärt Technik-Leiter Richard Seifert.

Auch für die Behinderten ist der Verein offenbar mehr als nur ein Arbeitsplatz. „Etwa 30 Prozent unserer insgesamt 230 Mitarbeiter machen Sport beim TSV“, berichtet Josef Richarz. Und nicht zuletzt sind die Lebenshilfe-Werkstätten auch Mitglied im „SportfreundeClub“ des TSV Bayer 04 und unterstützen so auf ganz anderer Ebene die erfolgreiche Arbeit des Vereins.

Man kann also ohne Übertreibung von einer Win-Win-Situation sprechen, und zwar bei weitem nicht nur auf dem Papier. Das ist auch gut so, denn mehr als woanders gilt in der Pflege der Außenanlagen: Was zählt ist aufm Platz... ■

Uwe Pulsfort

 www.facebook.com/TSVBayer04



Greenkeeper Peter Lützenkirchen mit Gruppenleiter Frerk Rohde.



Die Pflege der Beete zählt zu den Routineaufgaben.